

Vorwort

Qualifiziertes Personal im Bereich Pflege wird immer knapper. Darum müssen Pflegeeinrichtungen ihre Mitarbeiter über vielfältige Ansätze kontinuierlich schulen, um den Qualitätsstandard halten und weiterentwickeln zu können. Dazu kommt, dass sich das Arbeitsfeld Pflege ständig wandelt und weiterentwickelt und dass einmal erlerntes Fachwissen kontinuierlich überprüft und ggf. aktualisiert bzw. ergänzt werden muss. Für ausführliche und zeitintensive Fortbildungs- und Schulungseinheiten bleibt im Alltagsgeschehen von Pflegeeinrichtungen oft nicht die erforderliche Zeit.

Und hier setzt die Reihe „Pflegetechniken“ an: Mit gezielten und prägnanten Kurzfortbildungen z.B. im Rahmen einer Dienst- oder Teambesprechung können Pflegeeinrichtungen das Wissen ihrer Mitarbeiter aktualisieren und vertiefen.

Der dritte Band „**Pflegetechniken in der Praxis**“ gibt Ihnen wieder sieben Pflegetechniken an die Hand, die mit praxisrelevantem **Fachwissen**, den **Schulungsunterlagen** als PowerPoint-Präsentation und den **entsprechenden Mitarbeiterunterlagen** eine strukturierte und fundierte Arbeitsgrundlage für betriebsinterne Kurzfortbildungen abgeben. So können Sie, ohne großen Zeitaufwand für die eigene Vorbereitung, die Schulungen mit Ihren Mitarbeitern selbst durchführen.

Der dritte Band „**Pflegetechniken in der Praxis**“ ist wie seine beiden Vorgänger strukturiert: Jedes Kapitel beginnt mit einem Fallbeispiel und dem daraus hervorgehenden theoretischen Fachwissen, das die wichtigsten und aktuellsten Informationen in prägnanter Form zum jeweiligen Thema enthält. Im Anschluss daran wird ein detaillierter Handlungsablauf dargestellt, wobei jeder Handlungsschritt durch ein aussagekräftiges Foto oder eine Grafik visuell unterstützt wird. Im Vorfeld jeder Handlungsabfolge wird auch auf eine gute Vorbereitung Wert gelegt. So wird darauf eingegangen, was an Materialien zur Verfügung stehen muss, wie die Arbeitsfläche und der Pflegekunde vorbereitet werden sollten. Nach jeder Schritt-für-Schritt-Anleitung einer Pflegetechnik werden mögliche Komplikationen und deren Behandlung aufgezeigt. Weitere praxisrelevante Hilfestellungen liefern die Punkte „Worauf Sie achten müssen“, „Beobachtungen während der Handlung“ und „Tipps und Tricks“. Im Rahmen der Qualitätssicherung und vor dem Hintergrund zunehmender Rechtsstreitigkeiten ist eine fundierte Dokumentation unerlässlich. Daher sind in diesem Band erstmalig die Anforderungen an tätigkeitsbezogene Dokumentationen mit aufgenommen. Zusätzlich schließt jedes Kapitel einer Pflegetechnik mit Formulierungshilfen für die Pflegeplanung ab. Der Handlungsablauf jeder hier vorgestellten Pflegetechnik ist in erster Linie als roter Faden zu sehen und kann im Lauf der Zeit mit einer individuellen Handhabung hausintern angepasst und ergänzt werden.

Für diejenigen, die weitere fachliche Informationen zu ausgewählten Themen benötigen oder das Wissen noch weiter vertiefen möchten, befindet sich am Ende jedes Kapitels eine kleine Auswahl an Literaturverweisen.

Die Reihe „Pflegetechniken in der Praxis“ dient als **Grundlage für einrichtungsinterne Fortbildungen für Pflegefachkräfte**. Gemeint sind hier Gesundheits- und Krankenpfleger/innen sowie Altenpfleger/innen. In diesem Band

werden alle zu behandelnden Personen als Pflegekunden verstanden und bezeichnet.

Wir wünschen allen Lehrenden viel Erfolg bei der Schulung der Pflegeechniken und allen Anwendern der Pflegeechniken gutes Gelingen bei der Umsetzung.

Denise Binder
Frankfurt

Sabine Hindrichs
Stuttgart

Im Dezember 2013

So nutzen Sie den Ratgeber

In ihrer Einrichtung sind z.B. neue Pflegekräfte hinzugekommen. Damit alle Mitarbeiter auf dem gleichen fachlichen Stand sind, führen Sie nach der Dienstbesprechung einmal in der Woche kurze Schulungseinheiten durch. Mit dem Ratgeber und der mitgelieferten CD haben Sie innerhalb kürzester Zeit alles vorbereitet:

Sie informieren sich z.B. über den Fall „Verabreichen von Medikamenten über eine Ernährungssonde“ im Ratgeber und erfahren so schnell sämtliche notwendigen Informationen zum derzeitigen Stand der Pflege. Dank der reich bebilderten PowerPoint-Folien können Sie die Vorbereitung der Schulung innerhalb kürzester Zeit abschließen. Für Ihre Mitarbeiter drucken Sie zur Wiederholung die Schulungsunterlagen einfach aus.

Oder Sie wollen zur Versorgung eines Ports einen neuen Standard für Ihre Einrichtung entwickeln? Eine perfekte Grundlage dazu bildet der Fall „Versorgen eines Ports“. Das Fachwissen und die Schritt-für-Schritt-Anleitungen sind schon so detailliert aufbereitet, dass Sie sie ohne großen Aufwand übernehmen können. Da das Versorgen eines Ports einiges an Fachwissen und Übung braucht, können Sie es in regelmäßigen Abständen im Rahmen der innerbetrieblichen Fortbildung üben. Die enthaltenen Schulungsunterlagen unterstützen Sie dabei.

Redaktioneller Hinweis

Der besseren Lesbarkeit wegen wurde darauf verzichtet, jeweils die männliche und die weibliche Version einer Bezeichnung oder das große „Mittel-I“ zu verwenden. Es sind grundsätzlich alle am Pflegeprozess Beteiligten angesprochen.

Beachten Sie bei der Durchführung der pflegerischen Maßnahmen bitte folgendes:

Die notwendige Qualifikation der Pflegenden für spezielle pflegerische Maßnahmen ist nur in seltenen Fällen festgelegt. Bei delegierten ärztlichen Tätigkeiten heißt es z.B., der Arzt muss sich davon überzeugen, dass die Person, an die er die jeweilige Tätigkeit delegiert, über das notwendige Wissen und die erforderlichen Fähigkeiten verfügt. Daraus lässt sich nicht zwingend auf einen definierten Ausbildungsstand schließen. Im Rahmen ihrer Durchführungsverantwortung muss sich jede Pflegekraft vor jeder Pflegemaßnahme fragen, ob sie aktuelles theoretisches Wissen und praktische Fertigkeiten hat, um diese fachgerecht auszuführen. Der Einrichtungsträger bzw. seine Führungskräfte (z.B. PDL) haben im Rahmen ihrer Organisationsverantwortung dafür zu sorgen, dass **nur entsprechend ausgebildetes und geschultes Personal** mit speziellen Pflegemaßnahmen betraut wird. In diesem Werk halten die Autoren sich mit diesbezüglichen Empfehlungen zurück und verweisen ausdrücklich auf den in den jeweiligen Einrichtungen bestehenden Usus und auf die Selbstverantwortung der Pflegenden.

Inhaltsverzeichnis

1	Verabreichen von Medikamenten über eine Ernährungssonde	13
1.1	Fallbeispiel	13
1.2	Fachwissen	14
1.2.1	Rechtliche Ausgangslage	14
1.2.2	Applikationsarten von Medikamenten	15
1.2.3	Medikamentenform	16
1.2.4	Individuelle Aspekte	17
1.2.5	Grundregeln für die Praxis	18
1.2.6	Hilfsmittel für sicheres Arbeiten	20
1.2.7	Flüssigkeiten bevorzugen	20
1.2.8	Kniffliges zu festen Formen	21
1.3	Durchführung	22
1.3.1	Diese Regeln gelten	22
1.3.2	Vorbereitung	23
1.3.3	Handlungsanleitung	24
1.3.4	Worauf Sie achten müssen	28
1.3.5	Beobachtungen während der Handlung	29
1.3.6	Tipps und Tricks	29
1.3.7	Nachbereitung	29
1.3.8	Dokumentation	30
1.3.9	Mögliche Komplikationen	30
1.4	Formulierungsvorschläge für die Pflegeplanung	31
1.5	Zum Weiterlesen	31
2	Versorgen eines Portsystems	33
2.1	Fallbeispiel	33
2.2	Fachwissen	34
2.2.1	Portanlage	34
2.2.2	Rechtliche Situation	36
2.2.3	Wichtige Hygienemaßnahmen	36
2.2.4	Gesundheitsberatung	38
2.3	Durchführung	38
2.3.1	Diese Regeln gelten	38
2.3.2	Vorbereitung	39
2.3.3	Handlungsanleitung	41
2.3.4	Worauf Sie achten müssen	46
2.3.5	Beobachtungen während der Handlung	47
2.3.6	Tipps und Tricks	47
2.3.7	Nachbereitung	48
2.3.8	Dokumentation	48
2.3.9	Mögliche Komplikationen	49

2.4	Formulierungsvorschläge für die Pflegeplanung ...	49
2.5	Zum Weiterlesen	50
3	Schlucktraining bei Essstörung	51
3.1	Fallbeispiel	51
3.2	Fachwissen	52
3.2.1	Schluckvorgang	52
3.2.2	Schluckstörung	53
3.2.3	Gesundheitsberatung	57
3.3	Durchführung	57
3.3.1	Diese Regeln gelten	57
3.3.2	Vorbereitung	58
3.3.3	Handlungsanleitung Schlucktraining	59
3.3.4	Worauf Sie achten müssen	63
3.3.5	Beobachtungen während der Handlung	63
3.3.6	Tipps und Tricks	63
3.3.7	Nachbereitung	65
3.3.8	Dokumentation	65
3.3.9	Mögliche Komplikationen	66
3.4	Formulierungsvorschläge für die Pflegeplanung ...	67
3.5	Zum Weiterlesen	68
4	Durchbewegen der oberen Extremitäten zur Kontrakturprophylaxe	69
4.1	Fallbeispiel	69
4.2	Fachwissen	70
4.2.1	Grundlagen zu Gelenken	70
4.2.2	Kontrakturen	72
4.2.3	Die Gelenke der oberen Extremitäten und ihre Funktionsweise	75
4.2.4	Messung der Gelenkbeweglichkeit	75
4.2.5	Gesundheitsberatung	75
4.3	Durchführung	76
4.3.1	Diese Regeln gelten	76
4.3.2	Vorbereitung	76
4.3.3	Handlungsanleitung	78
4.3.4	Worauf Sie achten müssen	83
4.3.5	Beobachtungen während der Handlung	84
4.3.6	Tipps und Tricks	85
4.3.7	Nachbereitung	85
4.3.8	Dokumentation	85
4.3.9	Mögliche Komplikationen	85
4.4	Formulierungsvorschläge für die Pflegeplanung ...	86
4.5	Zum Weiterlesen	88

5	Anlegen eines Kompressionsverbands	89
5.1	Fallbeispiel	89
5.2	Fachwissen	90
5.2.1	Venöses Gefäßsystem	90
5.2.2	Kompressionstherapie	94
5.2.3	Kompressionsverbände	96
5.2.4	Regeln für das Anlegen eines Kompressionsverbands	98
5.2.5	Gesundheitsberatung	99
5.3	Durchführung	99
5.3.1	Diese Regeln gelten	99
5.3.2	Vorbereitung	100
5.3.3	Handlungsanleitung	101
5.3.4	Worauf Sie achten müssen	105
5.3.5	Tipps und Tricks	106
5.3.6	Nachbereitung	106
5.3.7	Dokumentation	107
5.3.8	Mögliche Komplikationen	107
5.4	Formulierungsvorschläge für die Pflegeplanung	108
5.5	Zum Weiterlesen	109
6	Durchführen einer Thromboseprophylaxe mit Kompressionsstrümpfen	111
6.1	Fallbeispiel	111
6.2	Fachwissen	112
6.2.1	Definition Thrombose	112
6.2.2	Entstehung venöser Abflussstörung	112
6.2.3	Thromboseprophylaxe	114
6.2.4	Gesundheitsberatung	120
6.3	Durchführung	120
6.3.1	Diese Regeln gelten	120
6.3.2	Vorbereitung	121
6.3.3	Handlungsanleitung	122
6.3.4	Worauf Sie achten müssen	126
6.3.5	Beobachtungen	127
6.3.6	Tipps und Tricks	127
6.3.7	Nachbereitung	127
6.3.8	Dokumentation	128
6.3.9	Mögliche Komplikationen	128
6.4	Formulierungsvorschläge für die Pflegeplanung	129
6.5	Zum Weiterlesen	130

7	Mobilisation im Bett nach oben und zur Seite nach kinästhetischen Gesichtspunkten	131
7.1	Fallbeispiel	131
7.2	Fachwissen	132
7.2.1	Konzept der Kinästhetik	132
7.3	Durchführung	136
7.3.1	Diese Regeln gelten	136
7.3.2	Vorbereitung	136
7.4	Handlungsanleitung	137
7.4.1	Worauf Sie achten müssen	142
7.4.2	Beobachtungen während der Handlung	142
7.4.3	Tipps und Tricks	143
7.4.4	Nachbereitung	143
7.4.5	Dokumentation	143
7.4.6	Mögliche Komplikationen	143
7.5	Formulierungsvorschläge für die Pflegeplanung	144
7.6	Zum Weiterlesen	144
8	Mitarbeiterschulung	145
9	Mitarbeiterunterlagen	161
10	Ausblick auf die kommenden Themen	165

Inhaltsverzeichnis CD-ROM

1 Praxistipps und Arbeitshilfen zur Schulung

- ▶ Erfolgreich Präsentieren
- ▶ Einladung – Muster
- ▶ Teilnahmebescheinigung – Muster
- ▶ Teilnehmerliste – Muster

2 Schulungsunterlagen

Komplette Präsentation mit Vortragshinweisen als MS-PowerPoint- und PDF-Dateien, und Mitarbeiterunterlagen zum Ausdrucken als PDF-Dateien

- ▶ Schulungseinheit Nr. 1: Verabreichen von **Medikamenten über eine Ernährungssonde**
- ▶ Schulungseinheit Nr. 2: Versorgen eines **Portsystems**
- ▶ Schulungseinheit Nr. 3: **Schlucktraining** bei Essstörungen
- ▶ Schulungseinheit Nr. 4: Durchbewegen der **oberen Extremitäten zur Kontrakturprophylaxe**
- ▶ Schulungseinheit Nr. 5: Anlegen eines **Kompressionsverbands**
- ▶ Schulungseinheit Nr. 6: Durchführen einer Thromboseprophylaxe mit **Kompressionsstrümpfen**
- ▶ Schulungseinheit Nr. 7: **Mobilisation** im Bett nach oben und zur Seite nach kinästhetischen Gesichtspunkten